

lindet. Damit ist dort die Belastung gegen früher wesentlich besser geworden. Diesem ersten Schritt zur Versorgung Homburgs mit auswärtigem Gas, wird der zweite folgen, indem der Betrieb der südlichen Gasanstalt eingestellt und dem Gasbehälter Gas aus höchster Zuleitung wird, das durch engen Röhren unter hohem Druck übergegangt. Durch den Abschluß des Vertrages, nach dem die Gesellschaft in das bisherige Interessengebiet Homburg, speziell Dornholzhausen und Sonnenheim, kein Gas liefern darf, wird die notwendig gewordene Erweiterung des südlichen Gaswerks überflüssig. Die Stadtoberwaltung ist bereit, an die Nachbargemeinden Dornholzhausen und Sonnenheim, das bisher z. T. schon von Homburg mit Gas versorgt wird, weiterhin ebenfalls Gas abzugeben, doch sind diesbezügliche Verhandlungen seitens der beiden Gemeinden bisher nicht angeknüpft worden. Wegen der Lieferung von Gas an andere Tausendgemeinden sind von Höchst aus ausführliche Verhandlungen im Gange.

Oberlahnstein. Der Vorstand des „Verbandes der Fliegeng- und Kaninchenzucht-Vereine“, dem auch die betr. Vereine des Landkreises Wiesbaden angehören, hat beschlossen, seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am 15. März hier (Waltshaus „Germania“) abzuhalten. Der Verbandsvorstand gibt bekannt, daß zu folge einer Anregung des Ministeriums an die Landwirtschaftskammer Staatssekretär und Staatsräte jenseitlich nur dann verliehen werden sollen, wenn auf Ausstellungen, die mit Fliegen und Kaninchen besichtigt werden, das Zeichen der zur Prämierung ausgestellten Tiere 500 Nummern aufweist; für Ausstellungen, die nur mit Fliegeln oder nur mit Kaninchen besichtigt werden, ist die Mindestzahl auf 300 festgesetzt worden. Der diesbezügliche Beschuß der Landwirtschaftskammer tritt schon für das Ausstellungsjahr 1914 in Geltung.

Allerlei aus der Umgegend.

Malny-Kölsheim. Ein neues großes industrielles Unternehmen ist für den kleinen Stadtteil geplant. Eine Aktiengesellschaft, die in May eine große chemische Fabrik baut, will hier eine Filiale errichten, in der ca. 1000 Arbeitskräfte beschäftigt finden sollen. Die Gesellschaft hat sich bereits ein 1000 Quadratmeter großes Bauteil am Rande der Kölsheimer Landstraße unterhalb der Brücke an der Lahn und gebucht.

Sollasburg. Ein schwerer Unfall trug sich am Sonntag nachmittag in der Maschinenfabrik zu. Dem Maschinenarbeiter Ph. Buchen hier schlug der Hebel einer Maschine an den Kopf und verursachte eine schwere Verletzung. Der Bewußtlose wurde mit dem Krankenwagen ins Hochklinikum nach Mainz gebracht.

Bischofsheim. Seit Freitag wird hier der 84-jährige Sohn des Volksentschlüffers Herold vermählt. Der Knabe war auf das Eis im Main gegangen, geriet in eine offene Stelle und verschwand. Kinder wollten ihn an einer offenen Stelle gesucht haben, wie er dabei mit einem Stock ins Wasser schlug. Dabei rutschte das Eis nachgegeben und der Kleine stürzte ins Wasser gestiegen sein.

Bingen. Der Kreisausschuß des Kreises Bingen mußte sich dieser Tochter mit einer besonderen Angelegenheit befassen: Ein Gemeindarzt in Biedenkopf hatte sich geweigert, den Säugerraum zu verlassen, als eine Angelegenheit, an der er persönlich beteiligt war, beprochen werden sollte. Er blieb trotz wiederholten Einspruchs des Bürgermeisters in den für die Jüdische bestimmten Raum. Auf die Klage des Bürgermeisters wurde der Gemeinderat zu 10.-t. Geldstrafe und zur Zahlung der Kosten verurteilt.

Vermischtes.

Hannover. Der 21-jährige Student der Rechte, Schulz, gebürtig aus Frankfurt a. d. O., entstieß vor einigen Tagen die ledige 17-jährige Gertrud Abel aus Göttingen, wo er bislang studierte. Das Paar schlägt in Hannover in verschiedenen Hotels, lebt sich aber in den beiden letzten Nächten ohne Logis in Restaurants und Cafés unter. Freitag nachts wütete der Student letzte Geliebte durch einen Schuh ins Herz. Dann aber schickte ihm der Mut, sich wie es verabredet war, selbst zu töten. Er wurde Samstag morgen festgenommen.

Im religiösen Wahlkreis die Familie ermordet. Im Dorfe Staffelde bei Neuenkirchen im Ostholsteinkreis hat der Kaufmann Engel, der einer religiösen Schule angehörte, im religiösen Wohnhaus seiner Frau, die schlafend im Bett lag, mit einem Beil über den Schädel gehauen. In seinem Wohnraum stand er noch mit dem Brotmesser auf die tote Frau und brachte ihr zahlreiche tiefe Schnitte in die Brust bei. Unmittelbar darauf ging er in das Schlafzimmer seiner Kinder. Dort lagen die beiden 13 und 15 Jahre alten Töchter und der 12 Jahre alte Sohn in ihren Betten. Engel stürzte sich zuerst auf die beiden Mädchen und spaltete ihnen die Schädel. Durch das Gewirr nach dem Sohn erwacht sein; denn der Knabe sprang in wilder Verzweiflung aus seinem Bett auf und stürzte sich, laut um Hilfe schreiend, aus dem Fenster. Nach im letzten Moment erlief ihn der Vater und brachte ihm zwei Schnitte am Halse bei, die ihn aber als ungeschickt erwiesen haben. Der Knabe alarmierte die Bewohner des Dorfes, die sofort in das Haus ein drangen. Als sie antraten, hatte sich der Wahnsinnige die Pulse abgeschnitten und lag tot in einer großen Blutlache am Boden.

Die neue Halbwattlampe. Über die neue Halbwattlampe, deren Wesen noch recht wenig bekannt ist, machte Professor Dr.

Eine Woche nach Erwähnung ihrer Führerung in's Sanatorium verlor Agnes, die infolge der großen Aufregung einige Tage trank gewesen war und zu Bett hatte liegen müssen, den Tod, um in der Stadt allerlei Wünsche zu befriedigen.

Der Einfließer war vorhin davongewesen und hatte ihr die bestrebende Mitteilung gemacht, daß des Vaters Wunde, die sie fast verheilt geweckt stark wäre und daß darum an die Abreise immer noch nicht zu denken sei. Das regte die Hartgeprüfte von neuem nicht wenig auf und sie bedauerte lebhaft, daß man nicht doch von vorher einem Arzt ins Bettwesen gezeigt hätte. So ganz in ihre trübe Gedanken vertieft, bewirkte sie es gar nicht, daß also sich ihr mit hastigen Schritten näherte und auf einmal, fast an derselben Stelle, wo sie Erwin zum letzten Male gesehen, vor ihr stand.

Sie erschielte heilig, als er sie lebhaft begrüßte und wollte eilfertig an ihm vorübergehen. Doch er ergriß fest ihre Hand und rief mit blutenden Augen aus: „Mein Fraulein, Sie dürfen mir nicht davonlaufen! Ich vergegne nicht, daß Sie eine so große Freude vor mir haben und bin Ihnen ernstlich böse deswegen. Meine doch, daß Sie mich nicht als schlechten Nachbar bisher kennen gelernt haben.“

Herr v. Schultental, deßwegen kommen Ihre Güteleute. Wenn Sie hier mit mir stehen seien, dann könnte das ein schlichtes Licht auf Sie werfen. Mit der Tochter eines verfolgten Großvaters darf ich kein Kompliment ein freundhaftliches Wort reden. Sie ist in eigener Art Eregung aus.“

„Ah — mein liebes Fräulein, erwiderte er mit Pathos, da verleumten Sie mich denn doch vollständig! Wenn Sie wüssten, wie ich mit Ihnen fühle und mit Ihnen das angustiöses Dasein des Vaters verleben! Wie gerne hätte ich Ihnen längst schon meinen Rat und meine Hilfe angeboten, wenn es mir nur möglich gewesen wäre! Doch Sie gingen mir aus dem Wege, Ihr Haus war verschlossen, wenn ich es betreten wollte, die brummige Inspektorenfrau wies mich ab wie einen Vanoftekreier.“

„Fraulein Agnes, lassen Sie doch Vertrauen zu mir. Ich will Ihnen gern helfen, und ich kann es.“

Doch sie traute dem Mann mit den lauernden Blicken nicht, sie fürchtete ihn wie das Läusechen den Habicht und ahnte, daß er ihr keinen Dienst ohne Vohn erweisen würde. Darum wünschte sie schamhaft, von ihm los zu sein. Über er hielt ihre Hand noch immer in der Tasche und sprach, durch ihre Sprödigkeit gereizt, in weniger sanftem, einschneidenden Ton fort: „Fraulein, ich kann Ihnen und Ihnen helfen, helfen und vernichten, glauben Sie mir das auf mein Wort!“

Niemands meint es ehrlicher mit Ihnen, als ich. Lassen Sie mich ganz offen gegen Sie sein, Agnes: Ich habe Sie von der ersten Minute unserer Begegnung geliebt wie noch kein weibliches

Deutsche in der letzten wissenschaftlichen Sitzung des Frankfurter Physikalischen Vereins bedeutenswerte Mitteilungen. Er wies einleitend darauf hin, daß die Edisonische Kohlenstofflampe nebst zu 25 Jahre ohne nennenswerte Veränderungen in ihrer Lichtausbeute bestanden habe, bis mit der Herkunftsleitung, die man das Licht des armen Mannes nannte, begann, Schlag auf Schlag neue Lampenarten mit erhöhter Lichtausbeute geflossen seien, so die Domina, Tantal- und Osmium-Lampen, dann die Wolframlampe mit geprägten Drähten, dann die Metallfadenlampe mit gejogenen Wolframdrähten und als bisher letztes Bild in der Reihe die halbwattlampe. Bei dieser ist die Lichtausbeute auf das Sechsfache der Kohlenstofflampe gestiegen, was aber nach Disquisition noch nicht den Höhepunkt darstellt, da wegen des außerordentlich hohen Schmelzpunkts des Metalle Wolfram, Tantal usw. aus denen jetzt die Glühlampen bestehen, eine weitere Erhöhung der Glühtemperatur technisch überhaupt möglich ist. Nun braucht aber diese Temperatursteigerung bisher den Kochsalz, doch sich nach nicht allzu langer Brenndauer der Lampe im Innern der Glühlampe ein Beschlag von geschmolzenem Metall bildete, dessen Ursache noch neueren Forschungen hauptsächlich in dem Wasserdruck zu suchen ist. Der trock flogtiger Lustigermachung an der Glasswand zurückbleibt. Sollte man jedoch die Birne mit einem indifferenten Gase, z. B. Stickstoff oder Quecksilberdampf unter Atmosphärendruck, so bleibt zwar die Schwärzung selbst bei der Anwendung der höchsten Temperaturen aus, aber das Gas entzieht dem Faden so viel Wärme, daß hierdurch die Lichtausbeute wieder menschlich herabgedrückt wird. Das macht sich besonders stark bei Fäden von kleinem Durchmesser, etwa unterhalb 0,1 mm stark bemerkbar, während bei größeren Durchmessern, z. B. von 2 mm dieser Nachteil vollkommen in den Hintergrund tritt. Diese Tatsachen sind bei der Halbwattlampe von der Weise verdeckt worden, daß man aus technischen Gründen zwar nicht Drähte von 2 mm, sondern wesentlich dünneren Drähten verwendet, die aber zu einer engen Spirale von rund 2 mm aufgewickelt hat. Der Erfolg ist nach Prof. Disquisition der, daß keine Schwärzung der Birne eintritt und dennoch mit der günstigen Lichtausbeute von einem halben Watt für die Birne gearbeitet werden kann.

Die gefährliche Gegend, wo die Veute am ältesten werden, ist sicher die hier und wenige Kilometer. Nach der amtlichen Statistik ist der älteste Altersrenteempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre sind gegenwärtig 22 Rentenempfänger, wovon im Alter von über 85 Jahren 91 und im Alter von 80—85 Jahren 135 Rentenempfänger sind. Der älteste Invaliden-Rentenempfänger ist 92 Jahre alt. Gegenwärtig stehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invaliden-Rentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren sind 775 Invalidenrenten und im Alter von 70—74 Jahren nicht weniger als 1700 Invaliden-Rentenempfänger.

Die Detektion als Küchenmädchen im Spiegelwagen. In einer Berliner Werksverhandlung, in der verschiedene Angeklagte einer Spiegelwagenfirma wegen Unterstüpfungen verurteilt wurden, kam ein interessanter Fall detektivischer Arbeit zur Sprache. Man hatte die Angeklagten schon lange im Verdacht, bei der Berechnung von Speisen und Getränken Unterschlagungen zu begreifen. Eine Detektion wurde engagiert, die als Küchenmädchen im Spiegelwagen Dienste tat. Sie stellte fest, daß tatsächlich von dem Küchenpersonal und den Kellnern Unterschlagungen begangen worden sind.

Was zieht man zum Hoffan? Der schwere Grad wird von den Berliner Hofbüßen ganz verschwinden, nachdem der Oberhof- und Haushalt die weichen Anleihen für künftige Herren gestaltet hat. Die weiße Kniehole, zu der die Schonungsschuhe getragen werden, ist in England immer Hoffantritt gewesen. Auch Kaiser Friedrich ist als Kronprinz dieses Privatkleid in Anleihen erschienen. Die Anhänger der Anleihen auch in der bürgerlichen Kleidung können sich also auf hohe Beispiele berufen.

Ein Süß-selbstvergängliches Romanstück ist mit der in Weißbauen verstorbene Baronin Truschel zu Größe getragen worden. Die Baronin bringt mit schauderhafter Liebe an König Ludwig II. Sie schreute auch nicht davor zurück, den König entzünden zu wollen, als dessen Krankheit besondere Maßnahmen erforderlich machte. An dem trübsamen Tage kam sie morgens in aller Frühe in Neu-Schwabenstein an. Als man der Baronin wegen der frühen Morgentunde den Gruß entwöhnte, rief sie der Woche laut zu: „Kettet den König, legt euch gegen den Männer, die da kommen, zur Wehr, tötet sie, aber rettet den König!“ Die Jägerwächter, die mit der Staatskommission kamen, um die Bestrafung König Ludwigs II. zu beurteilen, bemächtigten sich der Baronin, die die Waffe die schreckliche Frau nicht berührte wollte, die sogar Kleine machte, der Kommission den Eintritt in das Schloß zu verbieten. Die Baronin rief sich los, kroch in das Zimmer des Königs und bat ihn, sich ihrer Hilfe zu bedienen und sich zu retten. Die Staatskommission war jedoch der Baronin direkt gefolgt und ehe noch der König einen Entschluß fassen konnte, war er von der Kommission umringt.

Lustspiel.

Glanzende Fernfahrt des neuen Militär-Zeppelin.

Potsdam. Am 7. Februar. Das neue Militär-U-Boot „Z. 7“ weiches heute früh 4 Uhr 20 unter Führung des Betriebsdirektors Dörfer mit der Übernahmekommission an Bord zur Überstellung nach Potsdam aufgestiegen ist, ist kurz vor 12 Uhr hier gelandet und sofort in die Halle gebracht worden. (Die Fahrt hat also 8 Stunden 25 Min. gedauert.)

Welen werden. Ich liebe Sie von ganzem Herzen und will Sie, mag auch die Welt dagegen sein, zu meiner Gattin machen. Erklären Sie nicht, liebes Mädchen, es ist mir heiligster Ernst herzlich von Schloß Heinrichswald sollen Sie werden, Herrin über mich und alles, was mein ist.

Wanes hatte ihre Hand aus seiner Rechten freigehabt und erwähnte forschsam: Herr von Schultental, so ehrenvoll Ihr Anttag für mich armes Mädchen aus ist — was Sie wollen, kann niemals mehr berühren werden, die sogar Kleine macht, der Kommission den Eintritt in das Schloß zu verbieten. Die Baronin rief sich los, kroch in das Zimmer des Königs und bat ihn, sich ihrer Hilfe zu bedienen und sich zu retten. Die Staatskommission war jedoch der Baronin direkt gefolgt und ehe noch der König einen Entschluß fassen konnte, war er von der Kommission umringt.

Agnes, ich danke Dir, daß Du offen zu mir redest und endlich ein wenig Vertrauen schenkt. Wer der Mann ist, der nun verschwindet, das errate ich: Rudolph.

Wui über den Gemeinen, der im so fröhles Spiel mit gejagt hat! Die Liebe muß, wenn sie nicht bloß erlogen läßt, sein als der Tod. Verne den Mann, der sich Deiner Schönheit verachtet, verachtet, dann wirst Du an meiner Seite glücklich. Beliebtes Mädchen, heute nachmittag möcht Du Zeit für mich haben? Wir werden in Ruhe dann alles beraten. Da brummige — das sei meine erste Bitte — lassst Dir aus dem Hause sprechen mit meiner Mutter gleich wegen des Kaufs von Waldsack Deinem Vater heute und morgen noch nichts wissen von mir, was ich Dir gelagt habe. Da leider jeglichen Gemütsverlust würde mir vielleicht nicht leisten und dein Verderb vorliegen.

Über das verden wir alles, lieuter Schok. Bestimmen nur eine Zeit, wann Dir mein Besuch angenehm ist. Ich bin unaufällig vom Garten aus durch die Hintertür schleichen. So nur die Inspektorsfrau fort.

Potsdam. Über die Fahrt des Zeppelinfreiers sprach sich Oberingenieur Dörfer heraus glänzend aus. Da bei außergewöhnlich können Wester mögl. in einer Höhe bis zu 800 Metern und durchsetzt durch den Wind. Nur in den Morgenstunden macht sich der Nebel empfindlich bemerkbar. Die Großartigkeit der Fahrt schafft daraus, daß die Bahnverbindung Friedrichshafen-Berlin 18 Stunden 45 Minuten beträgt, während man für die direkte Reisezeit von Potsdam immerhin eine 15½ Stunden rechnen muß. — Red.

Bei diesem Lustschiffbau sind bereits die Errichtungen weitestgehend, die man aus den beiden letzten Katastrophen Marinewerftschiffe gewonnen hat. Das Lustschiff hat eine von 132 Metern, ist also noch Metter länger als die Bismarck. Der Durchmesser beträgt 14 Meter. Die Schiffsschalen sind eine schwante Form, als man sonst bei den Zeppeliniensieht. Namenslich das Heck hat Veränderungen erfahren. Die Stabilisierungsschalen vergrößert und die Steuer verhöhten. Die theoretische Eigengeschwindigkeit des „Z. 7“ beträgt 21 Meter in der Sekunde. Das Schiff ist mit vier Manteltoren von je 150 PS. ausge stattet, die an der Spitze jeder Flügel sind. Am Heck zwei vierflügelige Schrauben antreiben einen Turm gelangt man zu der Plattform des Lustschiffes für militärische Zwecke bestimmt. Mit der vollen Vermögen der Ballon Höhen von 2000 Metern aufzuholen, so für seiner großen Tragfähigkeit hinlangen höhenfahten zu für alle Fälle sind die Benz- und Delanso eingerichtet, das ihr Inhalt binnen kurzer Zeit entfernt werden kann bei allzu raschem Fall zu bremsen. „Z. 7“ kann sich über 50 Kilometern in der Luft halten und besitzt einen Aktionsradius von

Bunter Allerlei.

Phosphor. In Billingen wurden zwei 15-jährige Goldfischlinge verhext, die gefändigt sind, den Brand am 4. Januar der häuser und vier Scheune vernichtet, geht zu brennen. In Hanau ist Sonntag früh die Feuerwehr von Josef Grein eingeholt worden. Große Vorrichtungen wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 20000 geschätzt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Stralsund, 7. Februar. Der Hörter vom Feuerwehrdienst ist mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Hörter Kampf mit Wildberbern gesessen ist.

Eberfeld. Die Polizei hat einen 30-jährigen Russen verhaftet, der in vielen Fällen 12- bis 18-jährigen Mädchen Haarschleifen den Jürgen gerissen hat. Vor 1½ Jahr sind hier und in der Gegend schon gleiche Taten verübt worden. Der Haarschleifer hatte viele Haarschleifen in seinem Besitz.

Bremen. Im Hause des Gastwirts Jännel erfolgte, als erwachsene Tochter und das Dienstmädchen mit einem Bier tranken, eine heftige Gasexplosion, wodurch das ganze Haus als beschädigt wurde. Beide Personen sind schwer verletzt und liegen bewußtlos im Krankenhaus des Jännel selbst ist leicht verletzt.

Dortmund. Samstag morgen spielten die Kinder der Baron, während die Mutter von Hause abwandel war, im Spielplatz. Dabei geriet das Bett in Brand; das 12-jährige Mädchen verbrannte, während ein zweijähriges leicht verletzt wurde.

Berlin. Oberst von Reuter hat etwa dreifeldrig schwedische und britisches Glühwürmchen nach seiner Freisprechung erhalten.

Berlin. In einem Haushalt in der Hüttenstraße verhexte am Samstag morgen ein Unbekannter die Türe des Kastenwohnhauses. Dabei geriet das Bett in Brand; das 12-jährige Mädchen verbrannte, während ein zweijähriges leicht verletzt wurde.

Berlin. Eine 15-jährige Tochter eines Haushalters verhexte in der Frankfurterstraße verhext, als sie mit einer Schere einer der Handelskette vom Arm abschneiden wollte. Die Dame war verletzt, die Diebin wurde verhaftet.

Berlin. In einem Haushalt in der Hüttenstraße am Samstag morgen ein Unbekannter die Türe des Kastenwohnhauses, der 12-jährige Tochter verbrannte, während ein zweijähriges leicht verletzt wurde.

Berlin. Der neue Glat der Stadt Berlin balanciert in den nahen und Abgaben mit rund 410 Millionen Mark. Er innerhalb vier Jahren um rund 100 Millionen Mark zugenommen.

Claudau. Der alte Leuchtturm, das Wahrzeichen Claudiens, jetzt nach dem Brande wieder aufgebaut, ist wieder in Betrieb. Der Leuchtturm ist beim Restaurieren gestürzt und war sofort tot.

Kottbus. Wegen fortgesetzter höherer Diebstähle sind einige Gedenkstätten verhext. Die Diebstähle sollen sich mehrere Jahre erledigen. Unterföhrung ist eingelöst.

Cheb. Zwischen Seitenen verschieden Nationalität des türkischen Dampfers „Atas“ kam es zu einem Streit. Bedrohung modernen ägyptischen Alten durch den Araber Sehidi zu einer Schlägerei zwischen diesem und dem Deutschen Hopmann. Die Beleidigung teilte sich in zwei Lager, zwischen den Revolverhelden geworfen wurden. Bernd, Hopmann und ein anderer Deutscher wurden an Land gebracht und verhaftet.

Petersburg. Der Moskauer Metropolit erließ ein Befehl zum Abstreichen gegen den Tando, der eine Erneuerung der von Sodom und Gomorrha sei.

Rittergung folgt.

Geschäftlicher Rellametell

Schönhei

verleiht ein zartes rosé-Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die eis-

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radeburg, à Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliencreme) rote und sprüche Haut weiß und sammetweich. Tube 50

Zeitung Guilo Soldaten. Verantwortlich für den redaktionellen Teil des Soldatenblatts für den Kriegs- und Kriegsgefecht Heimat. Durch Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guilo Soldaten in Bielefeld.